

Artikelansicht

Quelle: Märkische Allgemeine, Potsdamer Stadtkurier, 08.05.2010

Komposition für Kajak und Kutter Tanztage Premiere für das „Ballett der Boote“

Von Karl Hildebrandt

SCHIFFBAUERGASSE Vier Kajaks mimen auf dem Griebnitzsee in Zeitlupe eine Entenfamilie. Der starke Wind treibt sie durcheinander. Noch ist das eigentliche Spektakel schwer vorstellbar: Am nächsten Mittwoch werden gut 40 Boote und 100 Akteure auf dem Tiefen See vor der Schiffbauergasse das „Ballett der Boote“ aufführen. Eine Weltpremiere. Und ein Projekt des US-amerikanischen Tänzers und Choreographen Patrick Scully, der seit 1992 regelmäßig an der Fabrik gastiert. „Seit die Fabrik ans Wasser zog, blickte ich immer wieder hinaus und dachte, damit muss man etwas machen“, sagt er in fließendem Deutsch. Er kannte ein Tanzstück mit Autos und ein Baggerballett. Aber Boote? Seit einem Jahr laufen die Vorbereitungen.

„Die Boote sind die Tänzer, der See ist die Bühne“, erläutert Scully. Er wolle keine Geschichte erzählen, sondern den Blick auf die Bootstypen, ihre spezifischen Bewegungen und ihr Zusammenspiel auf und mit dem Wasser lenken. Da werden pfeilschnelle, geradlinige Ruderboote neben wendigen Kajaks und behäbigen Flößen fahren. Segel- und Motorboote sind dabei und sogar ein Krabbenkutter. Beobachtungen und Ideen setzt der Choreograph nach und nach in Muster und Bilderfolgen um. Seit März proben die Bootsklassen getrennt. Am Montag treffen alle „Tänzer“ erstmals auf dem Tiefen See zusammen. Drei Musiker begleiten das 45-minütige Stück mit Improvisationen.

Potsdamer und Berliner Vereine, Firmen und Privatleute unterstützen das Projekt mit Booten und Kontakten. Seine „Mit-Choreographen“ in den Booten fand Scully per Aufruf. Profis, Amateure, Bootsneulinge. Der Potsdamer Lehrer und Maler Holger Triltsch etwa stieß mit seinem Paddelkompagnon Christoph Goldmann dazu. „Das ist eine coole Sache. Aber richtig verstanden habe ich unsere Figuren erst, als wir sie bei Mistwetter mal am Ufer abliefen“, so Triltsch.

Patrick Scully sitzt auf der Ufermauer und dirigiert vier seiner 13 Kajaks durch die Abendsonne. „Jetzt eine Minute Chaos“, ruft er hinaus, ehe die Boote sich in parallelen Linien formieren. In Minneapolis wohnt er auf

einer Insel im Mississippi, mit Booten wuchs er auf. Sein „Geschenk an die Pabrik und an Potsdam“, wie es der 56-Jährige nennt, lebt auch von seiner eigenen Verbundenheit mit dem Wasser.

info Premiere am Mittwoch, 12. Mai, 19 Uhr, in der Schiffbauergasse, Eintritt frei. Mehr unter www.fabrikpotsdam.de.



http://ads.bbweb.de:8080/www/delivery/ck.php?n=af34465b&cb=INSERT_RANDOM_NUMBER_HERE

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert mit [icomedias Enterprise|CMS](#)